

SEIT



1378

Einbecker

EINBECKER BRAUHAUS AG

Halbjahresfinanzmitteilung

zum 30. Juni 2010

INHALT

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang mit Anlagespiegel

Versicherung der gesetzlichen Vertreter



Zwischenlagebericht für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

1. BERICHT ZUR MARKT- UND ABSATZLAGE

Im ersten Halbjahr 2010 sank der Gesamtbeerabsatz der deutschen Brauereien um – 0,7 % auf 49,0 Mio. hl. Die Absatzmenge des versteuerten Inlandsabsatzes fiel um – 2,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 41,3 Mio. hl. Wesentliche Einflussfaktoren für diese wiederum negative Entwicklung des Bierabsatzes waren das kalte und unbeständige Wetter, die Auswirkungen des Nichtraucherschutzgesetzes, die ungünstige demographische Entwicklung und vor allem die Kaufzurückhaltung der Konsumenten, speziell in der Gastronomie und bei Veranstaltungen. Auch die positiven Absätze im Monat Juni aufgrund des Sommerwetters und der Fußball-Weltmeisterschaft konnten das negative Absatzergebnis der ersten 5 Monate nicht vollständig auffangen.

Der Gesamtabsatz der Einbecker Brauhaus AG ist im ersten Halbjahr 2010 um 1,2 % auf 393.966 hl gesunken. Diese Negativentwicklung, insbesondere bei unseren Marken Einbecker Pilsener, Göttinger und den Kasseler Marken, resultiert neben den o. g. Marktbedingungen aus den massiven Aktionsverkäufen der nationalen Anbieter im Wettbewerbsumfeld. Die Marke Nörten-Hardenberger ist absatzmäßig auf Vorjahresniveau. Unsere strategischen Marken Einbecker Brauerherren Pils, Einbecker Dunkel, Einbecker Brauerherren Alkoholfrei und Einbecker Diät-Pils entwickelten sich mit plus 2,1 % sehr erfreulich.

2. BERICHT ZUR VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

VERMÖGENSLAGE

Die Sachanlageinvestitionen beliefen sich auf € 3,7 Mio. gegenüber € 1,1 Mio. im Vorjahr und betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Versandgefäße. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen € 2,2 Mio. Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 hat sich das Anlagevermögen aufgrund der getätigten Investitionen um T€ 1.420 auf T€ 33.674 erhöht.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um T€ 1.171. Neben dem Anstieg der Vorräte und dem Rückgang der liquiden Mittel ist ein wesentlicher Grund für die Erhöhung des Umlaufvermögens die Zunahme der Forderungen um € 1,0 Mio. Diese Zunahme resultiert im Wesentlichen aus den überdurchschnittlichen Bierverkäufen im Monat Juni.

Das Eigenkapital reduzierte sich um T€ - 1.257 gegenüber dem 31. Dezember 2009. Der Bilanzverlust beträgt T€ - 699. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 30. Juni 2010 27,2 %, gegenüber 32,1 % zum 31. Dezember 2009.

Gegenüber dem 31. Dezember 2009 erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen um T€ 1.400. Neben saisonaler Effekte (zukünftige Zahlungsverpflichtungen im Vertriebsbereich, Resturlaub, Überstunden, Weihnachtsgeld), sind hier insbesondere Pfandrückstellungen und Rückstellungen für Drohverluste aus Rohstoffkontrakten berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um € 2,5 Mio., was ausschließlich auf die im Berichtszeitraum getätigten Investitionen zurückzuführen ist.

FINANZLAGE

Der Finanzmittelbestand beträgt T€ - 2.169 gegenüber T€ - 1.633 zum 31. Dezember 2009. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ging um T€ 1.593 zurück. Demgegenüber erhöhte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um T€ 1.843.

ERTRAGSLAGE

Aufgrund des gesunkenen Gesamtabsatzes und durch Verschiebungen der Absätze innerhalb der Preissegmente reduzierten sich die Umsatzerlöse im abgelaufenen Halbjahr um T€ - 867 auf T€ 22.007 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009. Das Rohergebnis verminderte sich im Vergleichszeitraum um T€ - 749. Rückläufige Einstandskosten für Malz haben sich positiv auf die Ertragslage ausgewirkt.

Die Risikovorsorge durch Wertberichtigungen für Gastronomiedarlehen wurde erweitert. Höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (T€ + 226) wirkten sich negativ auf die Ertragslage aus. Es ergibt sich ein Fehlbetrag im ersten Halbjahr 2010 in Höhe von T€ - 1.257 gegenüber einem Fehlbetrag in Höhe von T€ - 413 im ersten Halbjahr 2009.

3. BERICHT ZUR RISIKOFRÜHERKENNUNG

Unser Risikomanagementsystem trägt den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung und ist ausgerichtet am deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 5 „Risikoberichterstattung“). Danach erfasst das eingerichtete Überwachungssystem die relevanten Risikofelder aller Unternehmensbereiche und deren Integration in die einzelnen Geschäftsprozesse, die bestandsgefährdend sein oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Die Risikoanalyse untersucht und bewertet die wesentlichen Prozesse auf relevante Risiken und deren mögliche Auswirkungen auf die zukünftige Ergebnisentwicklung und den Unternehmenswert. Für die laufende Risikoüberwachung sind organisatorische Vorkehrungen zur Messung und Kontrolle von Einzelrisiken sowie von Kennzahlen getroffen. Das bei der Einbecker Brauhaus AG bestehende Risikomanagementsystem ist dokumentiert und unterliegt jährlich den Prüfungsanforderungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Nach unseren Erkenntnissen sind derzeit Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens akut gefährden könnten, nicht vorhanden. Soweit möglich, wurde für konkrete Risikosituationen Vorsorge getroffen.

Der Rückgang des Bierkonsums, die Entwicklungen an den internationalen Rohstoffmärkten, die anhaltenden Strukturprobleme im Gastronomiegewerbe sowie die Finanzkrise und deren Auswirkungen auf das Konsumverhalten definieren ein Risikoumfeld, das einer effizienten Kontrolle bedarf.

Das Risikomanagementsystem besteht aus folgenden Komponenten:

Risikomanagement-Handbuch (einschließlich Risikorichtlinie)
Risikoinventar
Quartals- und Jahres-Risikoberichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen.

Das Risikoinventar dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen wird sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Quartalsberichte und der Jahres-Risikobericht zeigen die wesentlichen Veränderungen der Risikofelder auf. Diese Berichte geben Auskunft über die im Bedarfsfall anzuwendenden Handlungsempfehlungen für den Vorstand und die Risikoverantwortlichen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einbecker Brauhaus AG verfügt über ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in dem geeignete Strukturen und Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dieses System umfasst die Maßnahmen, welche eine zeitnahe, vollständige und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen bzw. Übermittlung von Informationen sicherstellen, die für die Aufstellung des Abschlusses und des Lageberichtes der Einbecker Brauhaus AG erforderlich sind. Dadurch sollen Risiken einer fehlerhaften Darstellung sowohl in der Buchführung als auch in der externen Berichterstattung minimiert werden.

Änderungen von Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den internen Richtlinien und Systemen angepasst.

Wesentliche Kontrollinstrumente bilden eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie die Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“. Diese finden ebenso wie Plausibilitätskontrollen bei der Aufstellung des Abschlusses Anwendung. Zudem wird das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem durch das Finanzcontrolling und die Interne Revision unterstützt. Aufgabe der Internen Revision ist die Überwachung bzw. Prüfung von Unternehmensprozessen durch prozessunabhängige Mitarbeiter. Eine der Hauptaufgaben der Internen Revision ist das Financial Auditing im Finanz- und Rechnungswesen.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlansagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf unserer Internetseite unter <http://www.einbecker.de>.

4. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES ERSTEN HALBJAHRES 2010

Vorgänge von besonderer Bedeutung liegen für den Zeitraum nach dem 30. Juni 2010 nicht vor.

5. BERICHT ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

6. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die im Geschäftsbericht 2009 der Einbecker Brauhaus AG getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken der voraussichtlichen Unternehmensentwicklung gelten unverändert. Im Berichtszeitraum haben sich die Chancen und Risiken nur unwesentlich verändert.

Solange die deutsche Getränkeindustrie von Überkapazitäten geprägt wird, bleibt der hohe Mengen-, Preis- und Aktionsdruck das zentrale Thema der deutschen Braubranche.

Vor diesem Hintergrund erleben die Brauereien sowie ihre Partner im Getränkefachgroßhandel, im Einzelhandel und in der Gastronomie eine äußerst schwierige und kaum zu prognostizierende Marktentwicklung.

Dieser massive Druck des Marktes wird jedoch den Konzentrations- und Selektionsprozess in der gesamten Getränkebranche weiter beschleunigen. Bei den Endverbrauchern rechnen wir auch weiterhin mit einer hohen Preissensibilität zum einen und die Orientierung zu Premiummarken und Spezialitäten zum anderen. Vor diesem Hintergrund setzen wir unsere definierte Strategie weiter konsequent um. Das bedeutet: Fokussierung und Konzentration unserer gesamten Aktivitäten auf unsere starken Wachstumsmarken in der Einbecker Exklusiv – Flasche.

Im ersten Halbjahr wurde der neue Einbecker Kasten 20/3 sowie der neue 6-er Träger Mehrweg bei unseren strategischen Marken Einbecker Brauherren Pils, Alkoholfrei und Ur-Bock dunkel inklusive des ebenfalls neuen Transportkastens eingeführt.

Darüber hinaus haben wir unsere Aktivitäten und Investitionen in der Gastronomie (speziell im Großraum Hannover), einhergehend mit der gestiegenen Akzeptanz unseres neuen Markenauftritts, deutlich intensiviert. Dies führte zwangsläufig zu einer höheren Belastung im ersten Halbjahr 2010.

Von dem am 15.02.2010 mit der Efes Deutschland GmbH abgeschlossenen Lohnbrau- und Liefervertrag für die Marke Efes Pilsener erwarten wir positive Auswirkungen auf die Ertragslage.

Mit der Optimierung der Vertriebsorganisation, der getätigten Marketing- und Marktinvestitionen sowie optimierter Prozessabläufe rechnen wir mit einem Anstieg der Umsatzerlöse sowie einer verbesserten Kostenstruktur, um so in 2010 einen Jahresüberschuss zu erzielen.

Einbeck, im Juli 2010

Der Vorstand

Bernhard A. Gödde

Lothar Gauß

Einbecker Brauhaus Aktiengesellschaft, Einbeck
Verkürzte Bilanz zum 30. Juni 2010

AKTIVA

	Stand 30.6.2010 €	Stand 31.12.2009 T€	zum Vergleich: Stand 30.6.2009 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.012.025,79	497	310
2. Geschäftswert	0,51	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	534	271
	<u>1.012.026,30</u>	<u>1.031</u>	<u>581</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.735.449,97	11.955	11.858
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.203.062,94	6.490	7.317
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.077.893,62	3.312	3.431
4. Anlagen im Bau	260.773,24	71	105
	<u>23.277.179,77</u>	<u>21.828</u>	<u>22.711</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.885.064,59	2.885	2.885
2. Beteiligungen	24.500,00	26	26
3. Sonstige Ausleihungen	6.475.026,89	6.484	6.105
	<u>9.384.591,48</u>	<u>9.395</u>	<u>9.016</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.965.966,89	1.553	1.765
2. Unfertige Erzeugnisse	729.245,76	744	656
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	844.966,89	855	922
	<u>3.540.179,54</u>	<u>3.152</u>	<u>3.343</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.388.859,44	3.568	3.298
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	41	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	895.128,45	657	576
	<u>5.283.987,89</u>	<u>4.266</u>	<u>3.874</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>8.093,34</u>	<u>369</u>	<u>271</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>344.731,25</u>	<u>219</u>	<u>361</u>
	<u><u>42.850.789,57</u></u>	<u><u>40.260</u></u>	<u><u>40.157</u></u>

PASSIVA

	Stand 30.6.2010 €	Stand 31.12.2009 T€	zum Vergleich: Stand 30.6.2009 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.767.200,00	5.767	5.767
II. Kapitalrücklage	221.568,34	222	222
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	355.151,66	355	355
2. Andere Gewinnrücklagen	6.025.021,21	6.025	6.025
	<u>6.380.172,87</u>	<u>6.380</u>	<u>6.380</u>
IV. Gewinnvortrag	557.981,21	750	750
V. Fehlbetrag	<u>-1.257.002,77</u>	<u>-192</u>	<u>-413</u>
	<u>11.669.920</u>	<u>12.927</u>	<u>12.706</u>
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.536.197,10	6.471	6.471
2. Sonstige Rückstellungen	5.293.089,62	3.893	4.925
	<u>11.829.286,72</u>	<u>10.364</u>	<u>11.396</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.611.255,76	12.078	11.656
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.865.450,74	1.881	1.156
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.499.540,00	1.579	1.567
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.375.336,70	1.431	1.676
davon aus Steuern: € 850.765,28 (31.12.2009: € 1.107.587,58)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 67.671,83 (31.12.2009: € 73.100,83)			
	<u>19.351.583,20</u>	<u>16.969</u>	<u>16.055</u>
	<u><u>42.850.789,57</u></u>	<u><u>40.260</u></u>	<u><u>40.157</u></u>



Einbecker Brauhaus Aktiengesellschaft, Einbeck
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

	1.1. - <u>30.6.2010</u> €	1.1. - <u>30.6.2009</u> €
1. Umsatzerlöse	22.007.216,53	22.874.264,08
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-90.379,99	201.407,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>629.531,64</u>	<u>746.710,97</u>
4. Gesamtleistung	22.546.368,18	23.822.382,05
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.815.461,74	-6.319.924,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-146.831,83</u>	<u>-169.405,88</u>
6. Rohergebnis	16.584.074,61	17.333.051,25
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.701.457,43	-4.645.364,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 304.638,32 (Vorperiode: € 329.928,87)	-1.103.969,30	-1.182.194,65
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.372.978,53	-2.146.898,81
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.764.946,28	-5.782.877,26
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	119.936,17	102.290,64
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.407,99	3.495,70
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-285.700,00	-321.000,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: € 30.000,00 (Vorperiode: € 30.000,00)	-320.056,68	-305.855,39
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>2.156.310,55</u>	<u>3.054.646,90</u>
15. Außerordentliche Erträge	37.580,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-45.791,10</u>	<u>0,00</u>
17. Außerordentliches Ergebnis	-8.211,10	0,00
18. Sonstige Steuern	<u>-3.405.102,22</u>	<u>-3.467.259,16</u>
19. Fehlbetrag	-1.257.002,77	-412.612,26
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>557.981,21</u>	<u>749.801,50</u>
21. Bilanzverlust/-gewinn	<u><u>-699.021,56</u></u>	<u><u>337.189,24</u></u>



Verkürzter Anhang für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM ABSCHLUSS DES 1. HALBJAHRES 2010 SOWIE ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Zwischenabschluss der Einbecker Brauhaus AG zum 30. Juni 2010 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB, den einschlägigen Vorschriften des AktG und den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 16 „Zwischenberichterstattung“ aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Zwischenabschluss wurden erstmals die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gem. HGB in der Fassung des BilMoG angewendet.

Dies betrifft zum einen die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften aus unmittelbaren Verpflichtungen: Zum 30. Juni 2010 lag den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Projected Unit Credit Method) ermittelten Teilwerten unter Verwendung der Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck ein Rechnungszinsfuß von 5,25 % p.a. zugrunde (restlaufzeitäquivalenter durchschnittlicher Marktzinssatz bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren). Zudem wurden künftig zu erwartende Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklungen berücksichtigt. Der sich aus der Anwendung des neuen Rechts ergebende Zuführungsbetrag wurde auf den 1. Januar 2010 ermittelt und soll über den Zeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt werden, d.h. zum 30. Juni 2010 wurde der Buchwert der Pensionsrückstellung um ein Dreißigstel des Zuführungsbetrages (außerordentliche Aufwendungen in Höhe von T€ 46) erhöht.

Zum anderen ergaben sich bei den sonstigen Rückstellungen aus dem Übergang auf die neue Rechtslage (Abzinsungspflicht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr) außerordentliche Erträge in Höhe von T€ 38. Aus der Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostenentwicklungen resultierten keine wesentlichen Auswirkungen.

ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR BILANZ

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des ersten Halbjahres 2010 im Anlagepiegel dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttowerte)					Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte	
	1.1.2010	Zugang	Abgang	Um- buchungen	30.6.2010	1.1.2010	Zuführung	Inanspruch- nahme/ Auflösung	30.6.2010	30.6.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.946	122	0	534	3.602	2.449	141	0	2.590	1.012	497
2. Geleistete Anzahlungen	534	0	0	-534	0	0	0	0	0	0	534
	3.480	122	0	0	3.602	2.449	141	0	2.590	1.012	1.031
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.166	27	0	0	29.193	17.211	246	0	17.457	11.736	11.955
2. Technische Anlagen und Maschinen	41.561	1.909	171	1	43.300	35.071	1.197	171	36.097	7.203	6.490
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.890	1.554	0	0	14.444	9.578	788	0	10.366	4.078	3.312
4. Anlagen im Bau	71	190	0	-1	260	0	0	0	0	260	71
	83.688	3.680	171	0	87.197	61.860	2.231	171	63.920	23.277	21.828
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.596	0	0	0	6.596	3.711	0	0	3.711	2.885	2.885
2. Beteiligungen	83	0	1	0	82	57	0	0	57	25	26
3. Sonstige Ausleihungen	7.696	1.275	1.063	0	7.908	1.212	286	65	1.433	6.475	6.484
	14.375	1.275	1.064	0	14.586	4.980	286	65	5.201	9.385	9.395
Summe Anlagevermögen	101.543	5.077	1.235	0	105.385	69.289	2.658	236	71.711	33.674	32.254

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen eine Globalaktie (100 % des Grundkapitals) der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen. Zum 30. Juni 2010 betragen ihr Grundkapital T€ 1.183 und ihr Eigenkapital T€ 1.408. Im 1. Halbjahr 2010 gab es gegenüber dem 31. Dezember 2009 keine Veränderungen.

Das Gezeichnete Kapital der Einbecker Brauhaus AG beträgt € 5.767.200,00 und ist eingeteilt in 2.160.000 Stück nennwertlose Stückaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital pro Aktie beträgt € 2,67.

Für den Berichtszeitraum wurden keine Steuerrückstellungen gebildet, da aufgrund der bestehenden Verlustvorträge Steuerzahlungen für das Jahr 2010 unwahrscheinlich sind.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Abschlusskosten, Rückvergütungen und Zuschüsse, Leergutrücknahmen, Verpflichtungen für Pachtobjekte, Verpflichtungen aus der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Rückstellungen für drohende Verluste aus Rohstoffkontrakten.

Die Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fällig. Eine Ausnahme bilden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die nur in Höhe von rund € 5,1 Mio. eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und in Höhe von rund € 1,1 Mio. eine Restlaufzeit von über 5 Jahren haben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignung von technischen Anlagen sowie durch Raumsicherungsübereignung (Betriebsstätte Kassel) gesichert. Im Übrigen hat die Gesellschaft ihren Gläubigern - abgesehen von den üblichen Eigentumsvorbehalten bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - keine besonderen Sicherheiten gewährt.

2. ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse ergeben sich in erster Linie aus dem Vertrieb von Bieren und alkoholfreien Getränken, der Verpachtung von Gaststätten sowie Erlösen aus der Vermarktung von Brauereieinbeerzeugnissen (Treber, Hefe). Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf die Länder Niedersachsen und Nordhessen.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von ca. € 0,3 Mio. (insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, dem Abgang von Anlagevermögen und der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen). Die „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von ca. € 0,3 Mio. (insbesondere Forderungsausfälle, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Vernichtung und Abwertung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen (§ 253 Abs. 2 Satz 3 HGB) betreffen die sonstigen Ausleihungen.

3. SONSTIGE ANGABEN

ZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Durchschnitt waren im ersten Halbjahr 2010 - berechnet gemäß § 267 Abs. 5 HGB - zuzüglich der Auszubildenden beschäftigt:

Gewerbliche Arbeitnehmer	98
Angestellte Arbeitnehmer	83
	<hr/>
	181

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 hat am 29. Juni 2010 folgende Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen:

Vortrag des Bilanzgewinns in Höhe von € 557.981,21 auf neue Rechnung.

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag in Höhe von € 749.801,50 enthalten.

NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE

Verpflichtungen aus Leasingverträgen: rund € 0,9 Mio. (incl. gesetzlicher Mehrwertsteuer). Leasing wird als alternative Finanzierungsmöglichkeit genutzt, da hier günstigere Konditionen zu erzielen waren.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Das Pachtobligo beträgt zum 30. Juni 2010 rund € 2,2 Mio.

Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen der Gesellschaft bestehen für Anlagegüter finanzielle Verpflichtungen von rund € 2,3 Mio.

Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo für Investitionen in Höhe von rund € 0,6 Mio.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Gegenüber Vermietern von Kunden bestehen Mietausfallbürgschaften in Höhe von T€ 23.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Einbecker Brauhaus AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im April 2010 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger sowie auf der Homepage der Gesellschaft zugänglich gemacht.

ANGABEN ZUM VORSTAND UND ZUM AUFSICHTSRAT

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands hat sich im Berichtszeitraum nicht geändert.

Einbeck, im Juli 2010

DER VORSTAND

Bernhard A. Gödde

Lothar Gauß

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Zwischenabschluss der Einbecker Brauhaus AG auf den 30. Juni 2010 wurde vom Abschlussprüfer der Gesellschaft einer prüferischen Durchsicht gemäß § 37w WpHG unterzogen.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Einbeck, im Juli 2010

Lothar Gauß

Bernhard A. Gödde